

**SMS** group **)(ONE**



Werte KollegenInnen,

wir möchten Euch auf der **SMS ONE** herzlichst Willkommen heissen.

Segeln gehört zu den Risikosportarten, das ist sicher. Wie bei jedem Risikosport reduzieren Gefahrenbewußtsein und entsprechende Vorsorge die Risiken ganz erheblich.

Schiffsunfälle in der Freizeitschiffahrt wurden in den letzten Jahren in Kroatien statistisch ausgewertet und auf Ursachen untersucht. An erster Stelle stehen Kollisionen mit in der Seekarte eingezeichneten Hindernissen, ausgelöst durch unkritische Verwendung von Selbststeueranlagen (vulgo Autopiloten) und GPS. Danach kommen Kollisionen mit „unsichtbaren“ Gegenständen (beispielsweise mit knapp unter der Wasseroberfläche treibenden Containern) und mit Großschiffen. Erst dann reihen sich die wetterbedingten Unfälle ein. Die gefährlichste Wettererscheinung für Boote ist Nebel, zum Glück recht selten in sommerlichen Urlaubsrevieren.

Daher bitten wir Euch, die angeführten Angaben sowie Richtlinien durchzulesen und zu verstehen. Sollte es Fragen geben, bitte direkt an Euern Skipper wenden!

VIEL SPASS auf eurem TRIP ☺!

# Verhaltensregeln

## 1) Fahrlässige Beschädigungen

Diese müssen vom Verursacher PRIVAT übernommen werden.

## 2) Alkoholkonsum

Alkoholmissbrauch ist strengstens untersagt.

Alkoholkonsum ist in eingeschränkter Form an Bord erlaubt.

## 3) Rauchverbot

Während dem gesamten Aufenthalt an Bord herrscht Rauchverbot!

## 4) Schuhverbot

KEINE STRASSENSCHUHE!

Barfuss, Segelschuhe oder Schlapfen.

## 5) Anweisungen des Skippers

Während dem Aufenthalt am Boot sind die Vorgaben / Anweisungen des Skippers 100% zu befolgen.

## 6) Mannschaftsgeist

Wir machen Urlaub auf dem Segelboot und sind zum Vergnügen an Bord. Das heißt, jeder darf sich an der Schiffsführung beteiligen, niemand muß. Einige wenige Minuten am Tag sollten aber alle zusammenarbeiten, nämlich bei den Manövern, bei denen viele Hände gebraucht werden. Da Segeln ein Denksport ist, können mit einiger Überlegung und bei guten Verhältnissen auch Einhandsegler alle Manöver fahren.

## 7) Bekleidung

Nackter Oberkörper, Bikini und barfuß ist beim Ein- bzw. Auslaufen in Häfen sowie beim Segeln unpassend, unhöflich und respektlos.

**Sollten die Anweisungen / Regeln nicht befolgt bzw. ignoriert werden, kann es zu einem Bootsverweis führen.**

## Sicherheitsregeln

Jedes Boot ist mit der nötigen Anzahl an Rettungswesten und Lifebelts (Sicherheitsleinen), gegebenenfalls auch mit einer Rettungsinsel ausgestattet. Bei der Bootsübernahme werden diese auch kontrolliert. Gehen wir anschließend mit unserem Gepäck an Bord, sind die Rettungsmittel meist beim Stauen im Weg. Die Frage im Zuge der Sicherheitseinweisung – ob jeder weiß, wo sich die Rettungswesten befinden – ruft meist nur „no-na-Gesichter“ hervor, da zu diesem Zeitpunkt die Rettungswesten und Lifebelts schon mehrfach umgeschichtet wurden. Trotzdem: Jeder soll sich vor dem ersten Ablegen fragen, ob er weiß, wo die Sicherheitsausrüstung ist.

Viele rüsten sich selbst mit Rettungsweste, Sicherheitsleine (Lifebelt) und Suchlicht (Searchlight) aus, frei nach dem Motto: „Da weiß ich, was ich hab“. Ist sehr gut, aber nicht notwendig. Rettungsweste und Sicherheitsleine sind im Gepäck gar nicht so klein, die Druckpatronen von Automatikwesten machen beim Einchecken in den Flieger Probleme. Der Autor hat schon eine Druckpatrone dem Flughafen Wien-Schwechat gespendet. Klein und problemlos im Gepäck sind Searchlights, die nach dem Einschalten etwa im Sekundenabstand blitzen. Diese Blitzlichter erleichtern das Finden von unfreiwilligen Schwimmern bei Dunkelheit ganz erheblich.

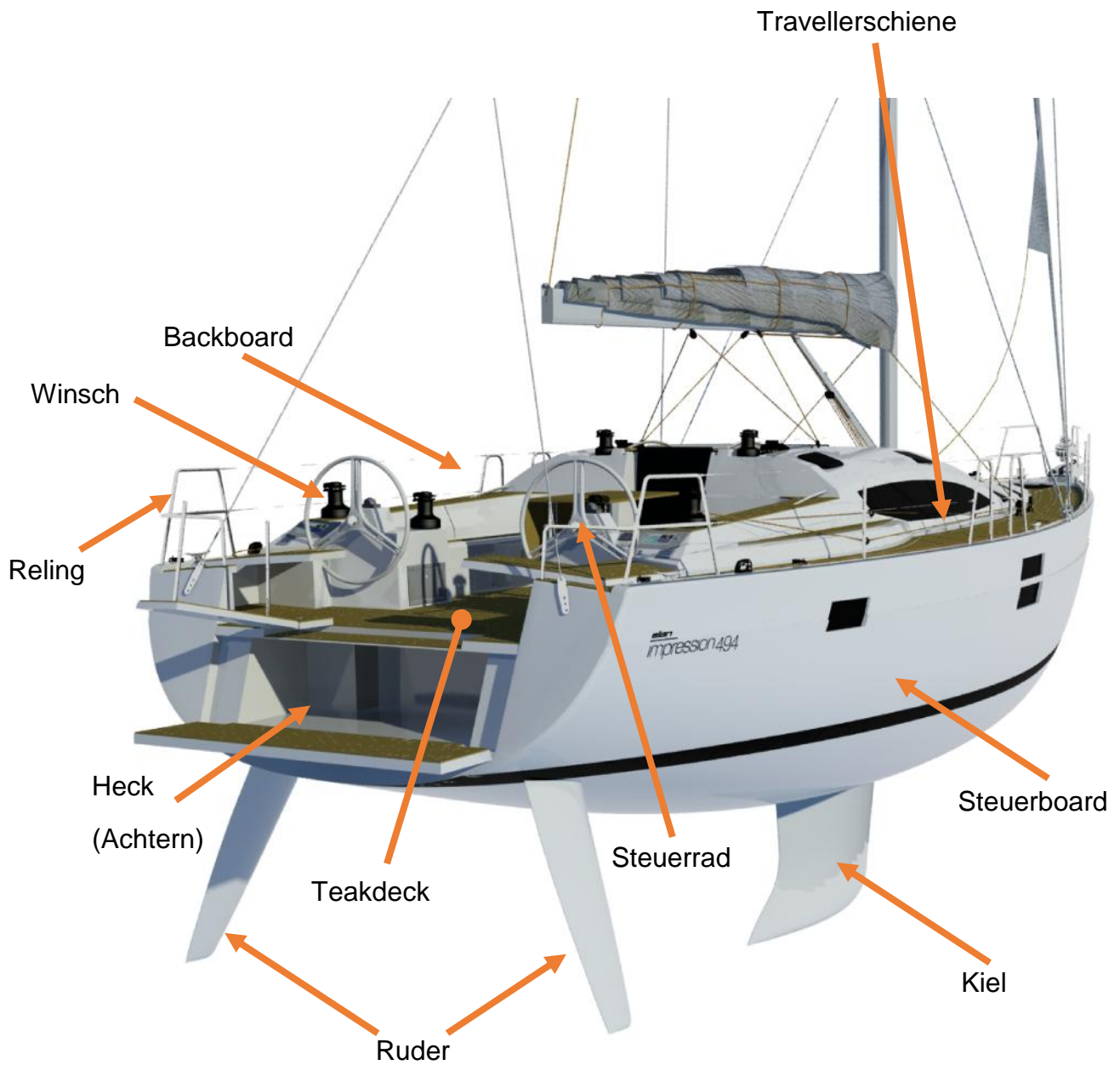
Eine nur bei Übungen entspannte Manöversituation und die heißt „Boje über Bord“. Der Ruf „Mann über Bord“ ist ausschließlich dem Ernstfall vorbehalten und geschlechtsneutral zu sehen. Es nützt zwar in der (hoffentlich nie eintretenden) Situation nichts, doch ist „Mann über Bord“ das Ergebnis der Mißachtung des Merksatzes: Eine Hand für das Boot und eine Hand für mich. Wer beide Hände zum Arbeiten braucht, ist selbstverständlich angeleint! Eric Tabarly, französischer Marineoffizier und Seglerlegende meinte sinngemäß, wer Rettungsweste und Sicherheitsleine braucht, hat an Bord eines Segelbootes nichts verloren. Eric Tabarly konnte im Sommer 1998, nachdem ihn die Genuaschot seines Bootes über Bord geschleudert hatte, erst nach Tagen tot aufgefunden werden ...

Eine über Bord gegangene Person ist prinzipiell in Lebensgefahr, von besonders vorteilhaften Umständen wie Windstille, Wassertemperatur 22°C und 100m vor einem Sandstrand einmal abgesehen. „Mann über Bord“ ist eine der wenigen Situationen, in denen rasch zu handeln ist: Wer immer jemanden über Bord gehen sieht oder hört, ruft sofort laut und deutlich „Mann über Bord“, wirft ohne zu zögern Rettungskragen und Suchlicht hinterher und beobachtet die Person weiter. Das Suchlicht schaltet sich automatisch ein, hat daher keinen außenliegenden Schalter. Situationsabhängig ist am Rettungskragen auch ein wasserdichtes Handfunkgerät (Kanal 16) befestigt. Wer die über Bord gegangene Person sieht, streckt einen Arm in deren Richtung aus. (Der andere Arm, wie immer, „für mich“, heißt sich festhalten!) Wer immer den Ruf „Mann über Bord“ hört, begibt sich an Deck und wartet auf Anweisungen des Rudergängers, Wachführers oder Skippers. Keinesfalls darf nachgesprungen werden! Gibt es einen MOB-Gast, dann drückt dieser sofort (!) mehrere Sekunden lang die MOB-Taste am GPS-Empfänger und kommt dann an Deck. Gibt es einen Funker, schaltet dieser sofort (!) das Funkgerät auf Empfang und hörbare Übertragung von Kanal 16 ein und kommt dann an Deck.

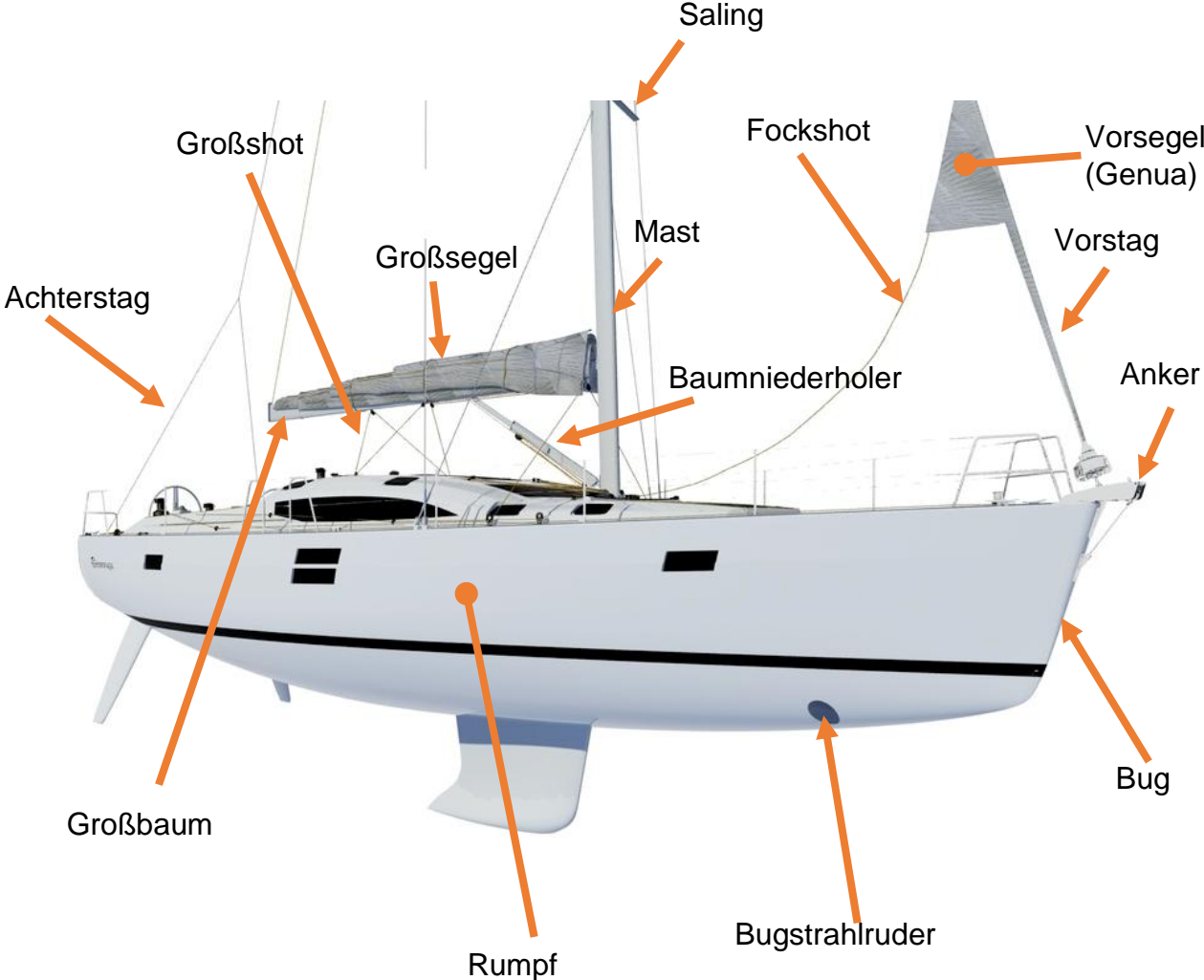


# Bootsaufbau

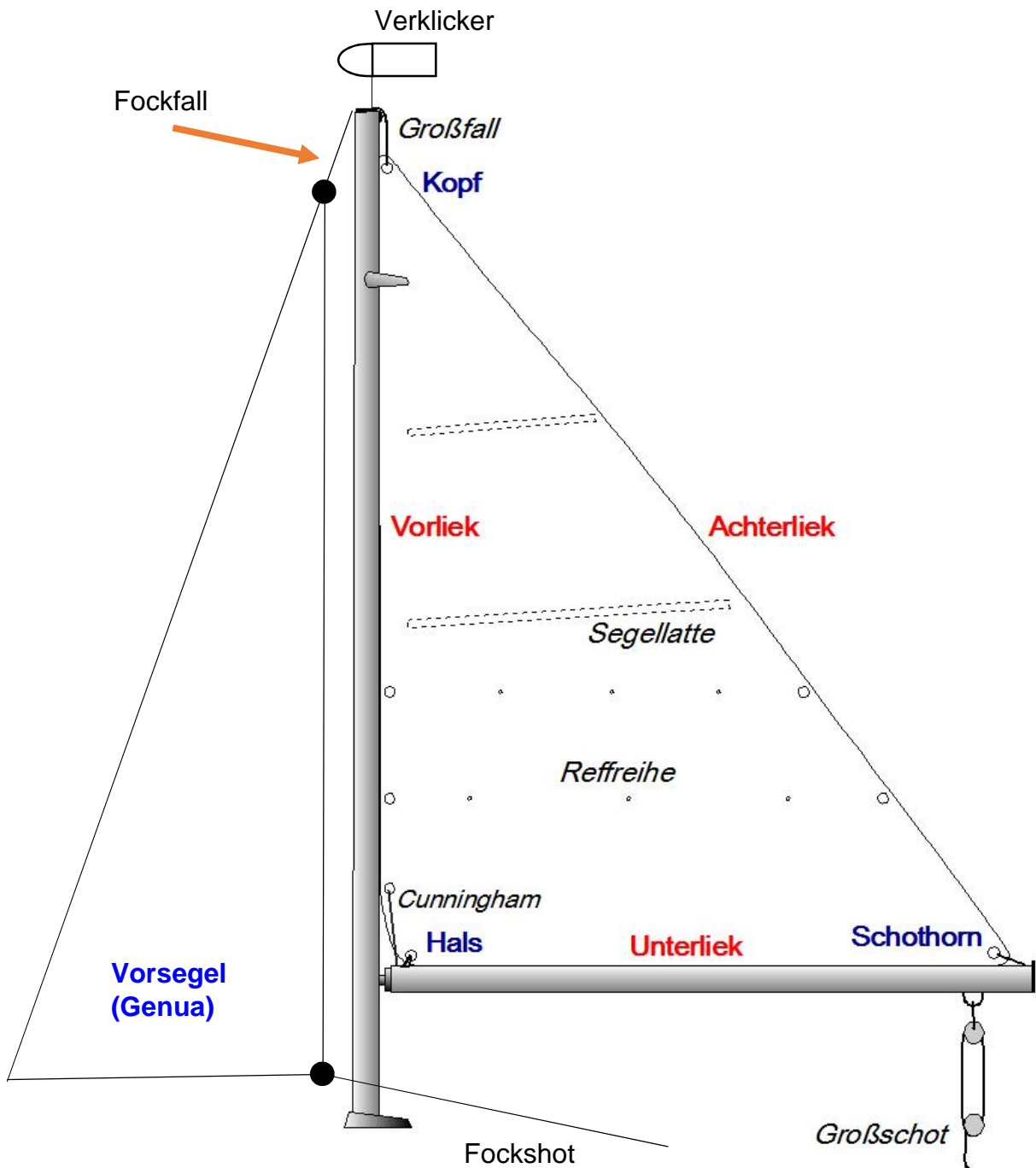
## Heckansicht



Bugansicht



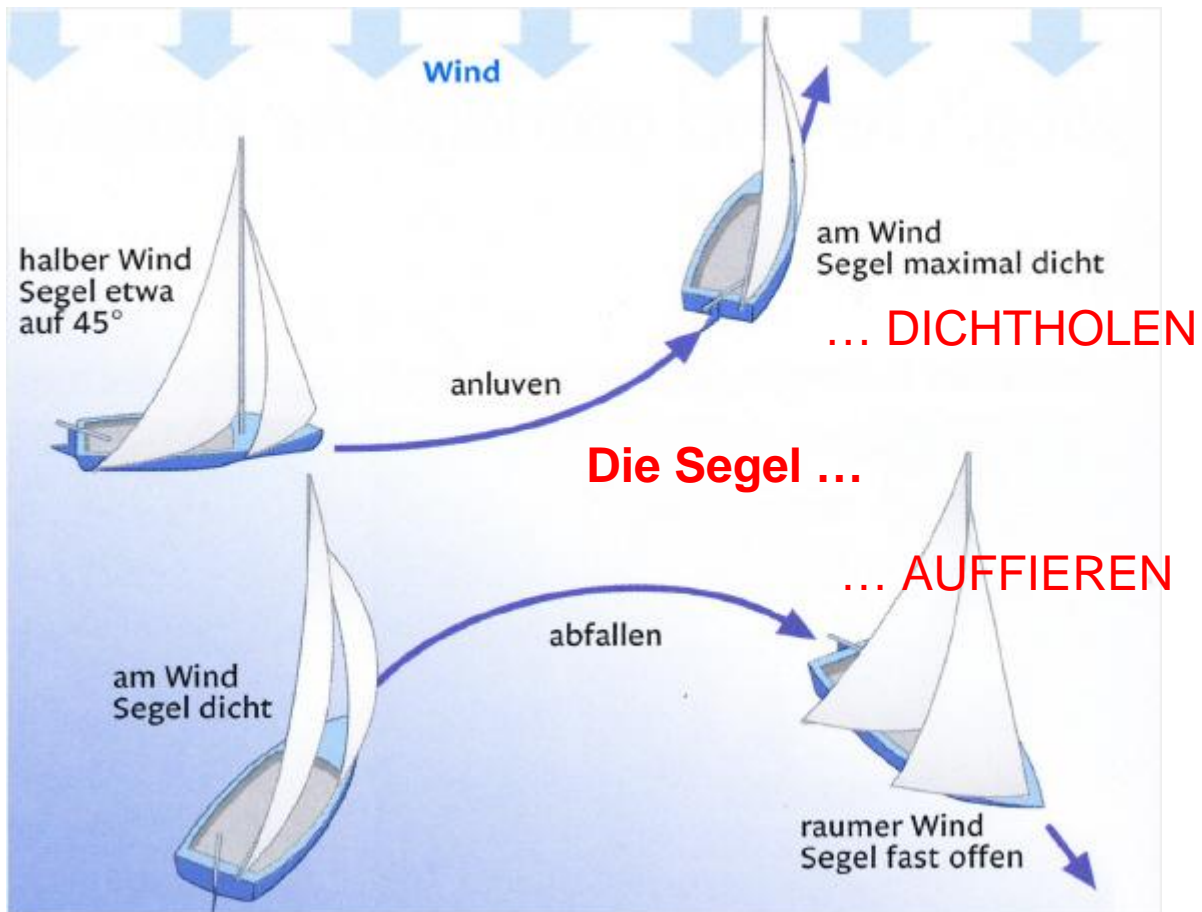
Mastaufbau



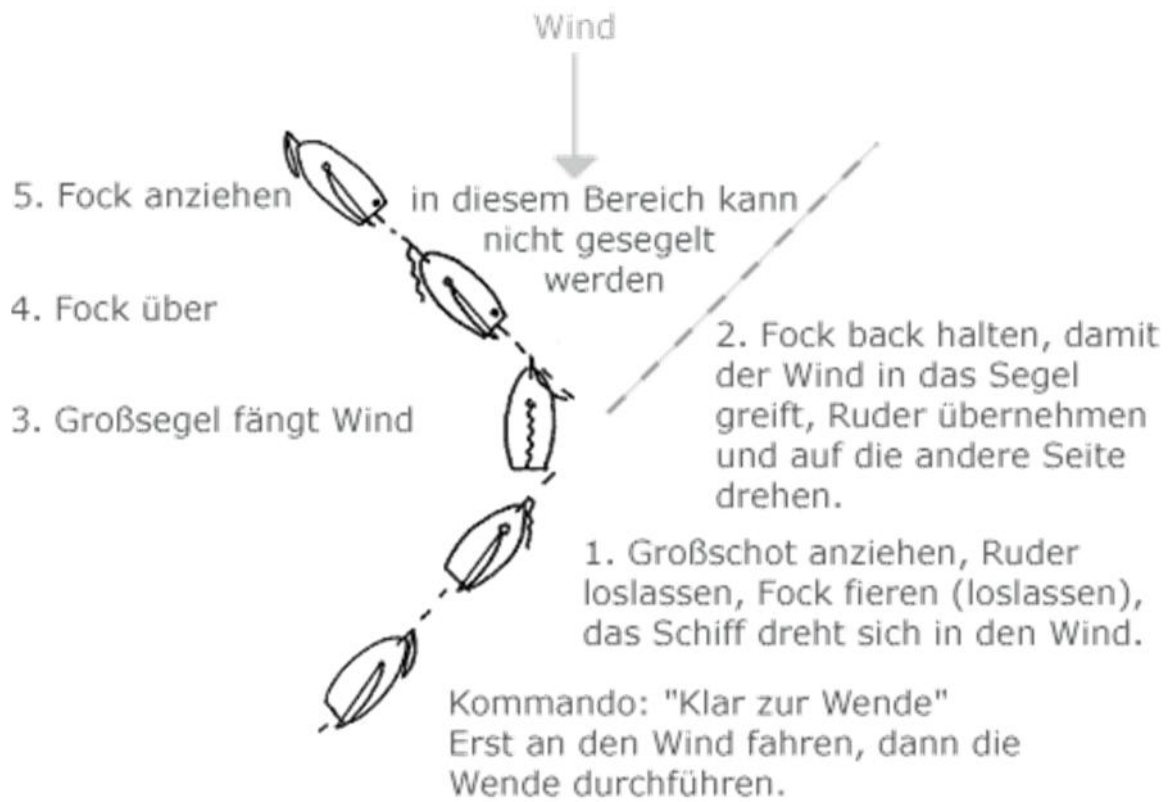


# Kurse

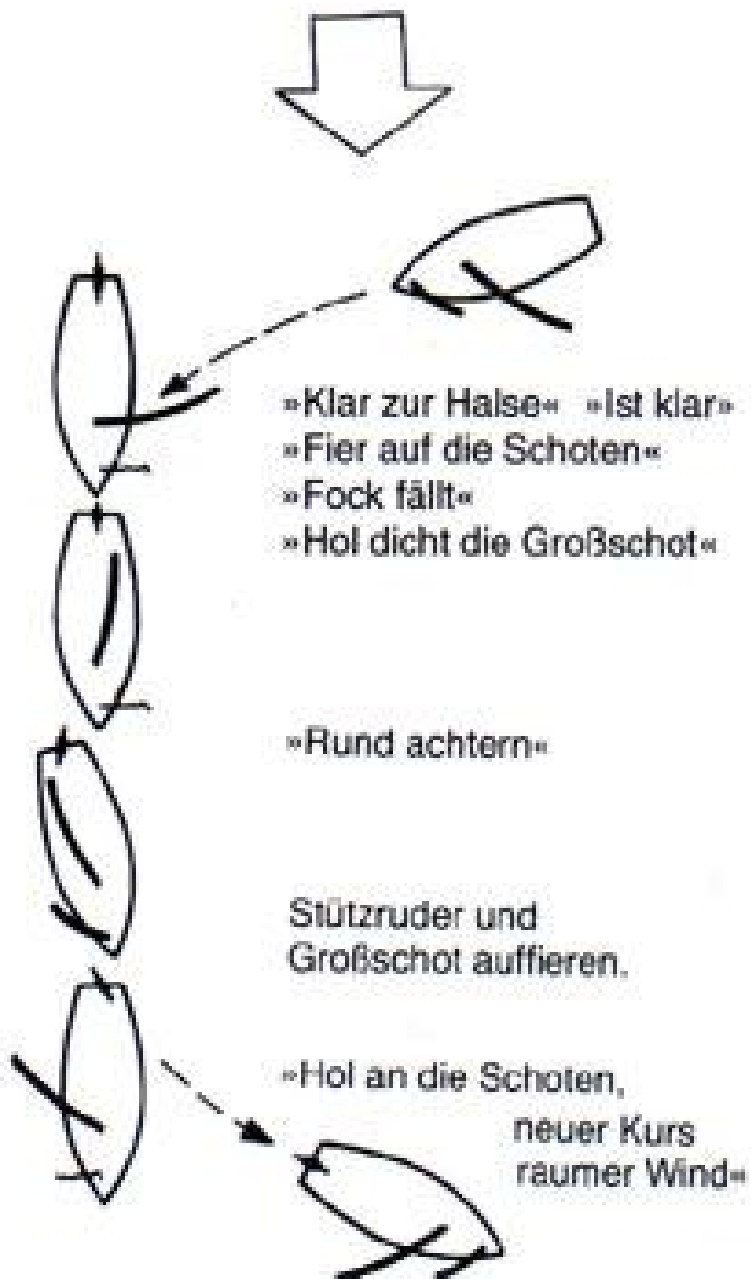
## Anluven – Abfallen



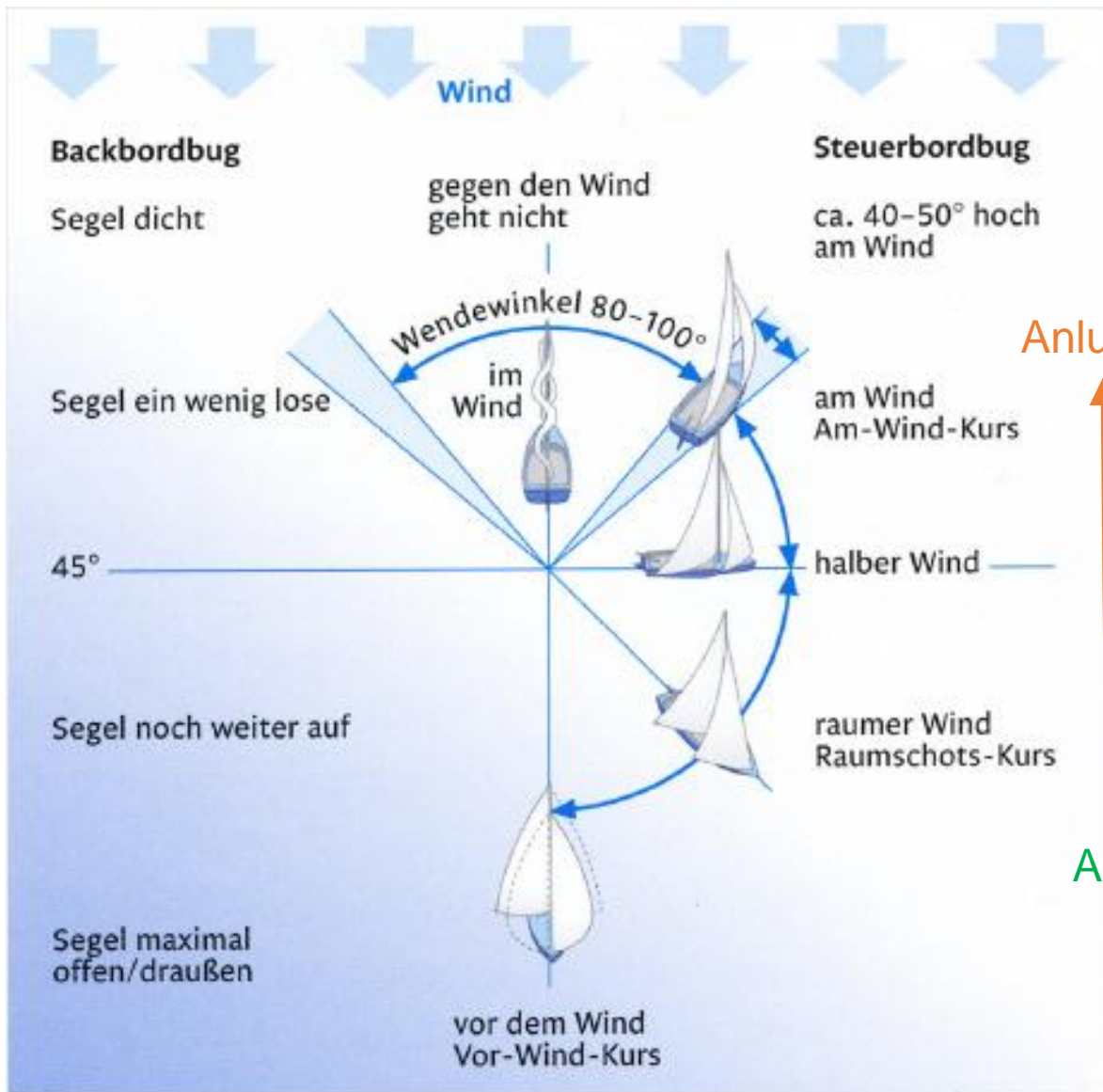
Wende („mit dem Bug durch den Wind“)



Halse („mit dem Heck durch den Wind“)

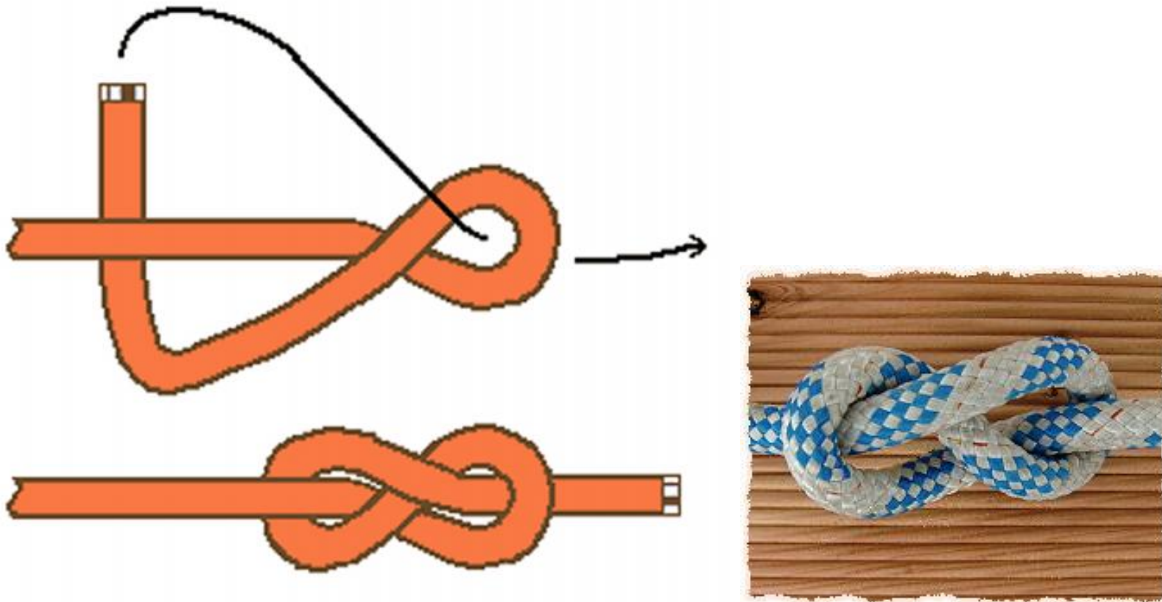


Kurse

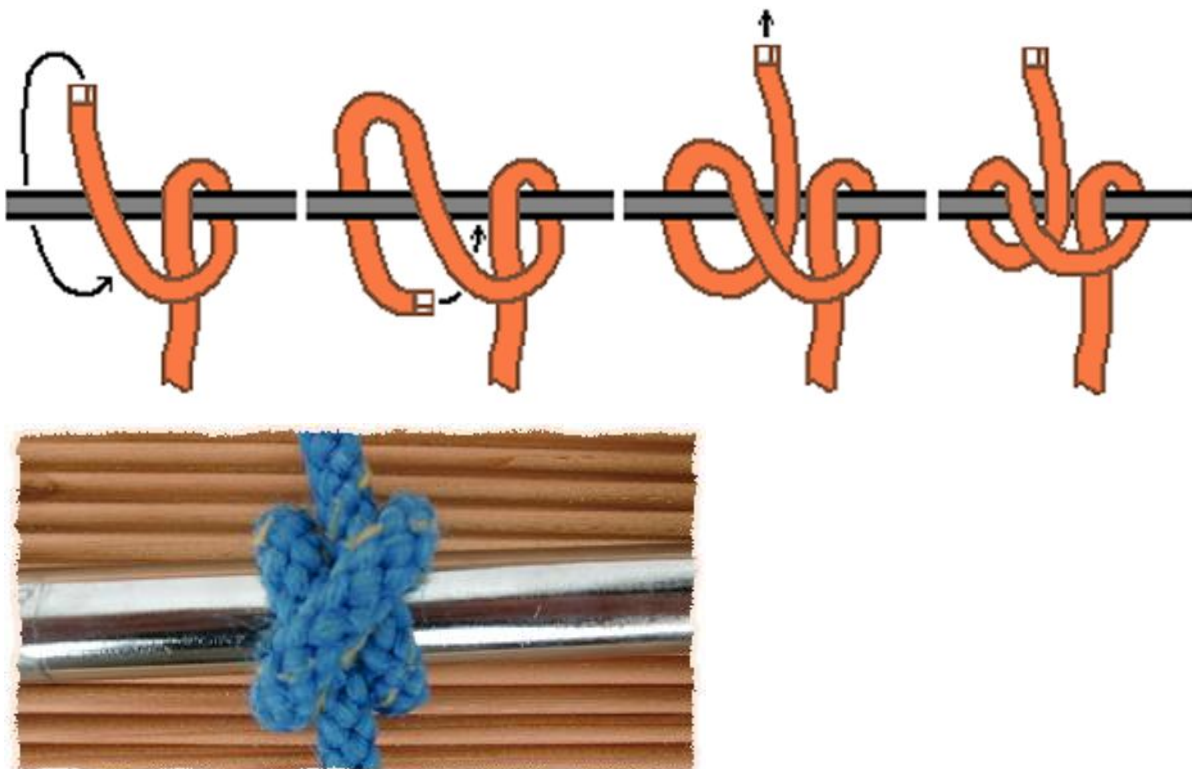


# Knoten

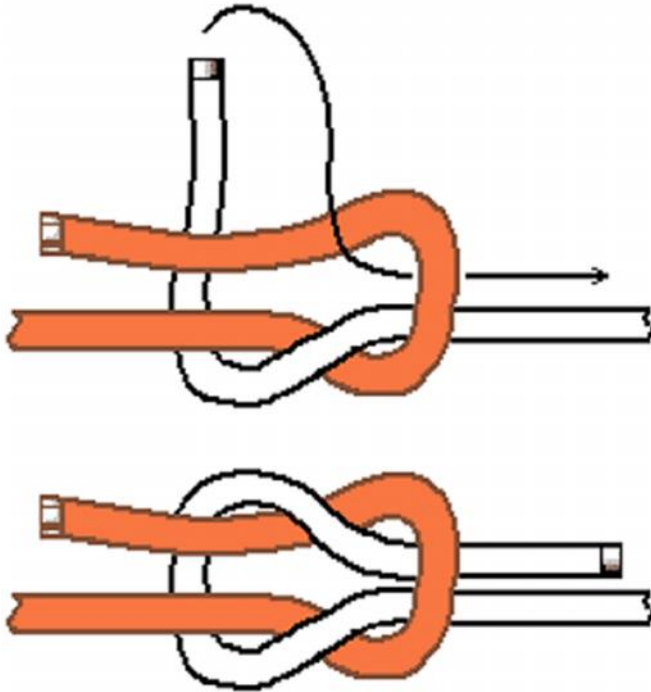
## Achtknoten



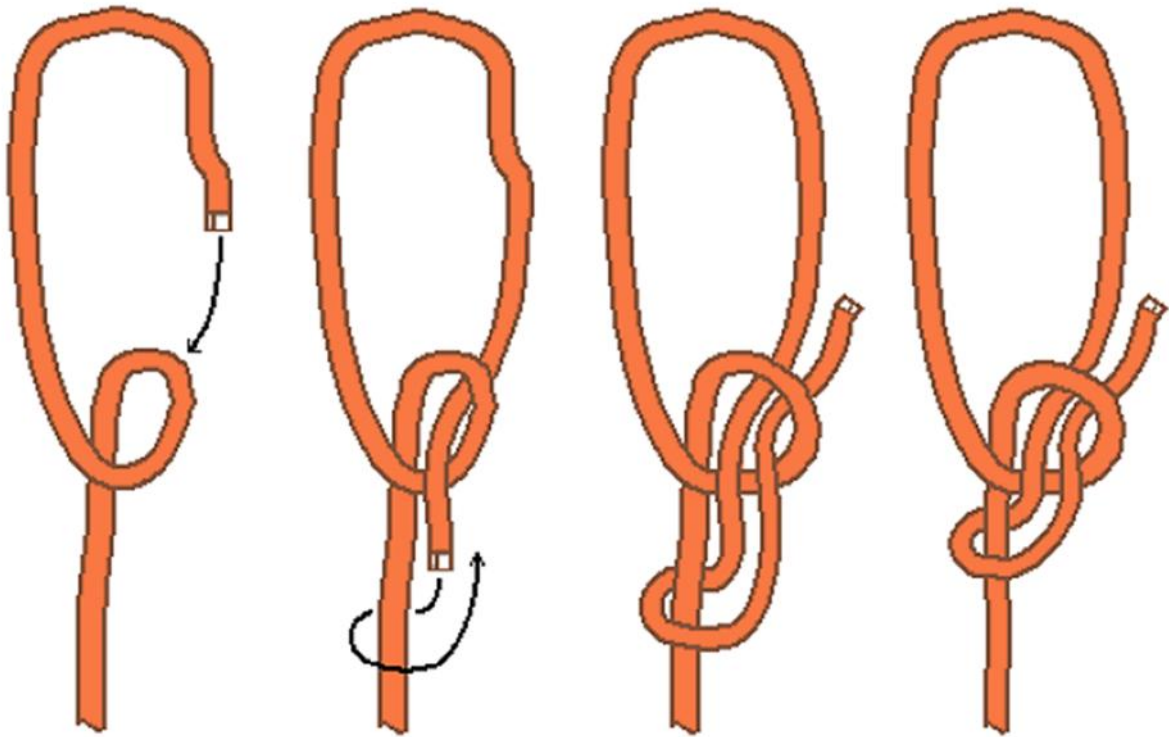
## Webeleinstek



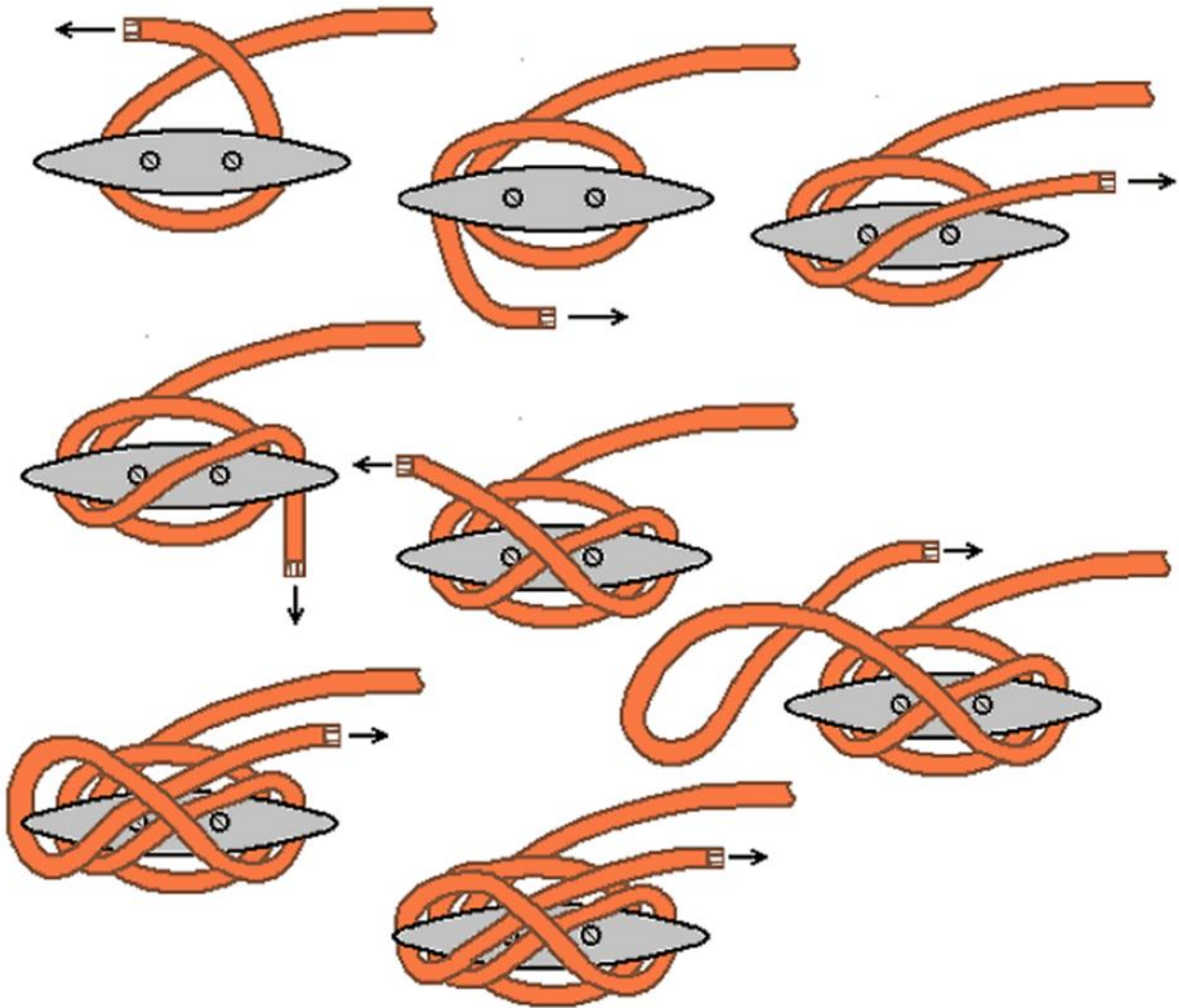
Kreuzknoten



Palstek



Klampenschlag





## Begriffserklärungen

Einige der häufigsten „Vokabel“ sind hier aufgelistet:

**Bug:** vorderes Schiffsende

**Heck:** achteres (hinteres) Schiffsende

**Verklicker:** „Windfähnchen“ im Masttop.

**Fender:** Längliche „Gummibälle“, die als „Stoßstangen“ für das Boot bei Hafenanmanövern dienen.

**Achtern:** Hinten, bezogen auf das Boot.

**Steuerbord:** Rechte Schiffseite, bei Blickrichtung vom Heck zum Bug.

**Backbord:** Linke Schiffseite, bei Blickrichtung vom Heck zum Bug.

**Leinen:** Das, was Landratten als Seile bezeichnen.

**Schoten:** Leinen, mit denen die Stellung der Segel verändert wird.

**Großschot:** Leine, mit der die Stellung des Großsegels verändert wird.

**Fockschot:** Leine, mit der die Stellung der Fock verändert wird.

**Fallen:** Leinen, die etwas oben halten; wenn gelöst, fällt etwas herunter.

**Großfall:** Leine, die das Großsegel oben hält.

**Anholen:** ziehen, anziehen

**Dichtholen:** so weit wie möglich anholen

**Fieren:** lösen, loslassen

**recht so:** Bezeichnet einen Zustand der beibehalten werden soll.

**Luv:** windzugekehrte Seite (des Bootes, der Insel, ...)

**Lee:** windabgekehrte Seite (des Bootes, der Insel, ...)

**Ruderlegen:** Was Landratten als Steuern oder Lenken bezeichnen.

**Anluven:** Boot mit dem Bug gegen den Wind drehen.

**Abfallen:** Boot mit dem Bug vom Wind wegdrehen.

**Aufschießen:** Boot mit dem Bug in den Wind stellen (maximales Anluven).

**Wende:** Manöver zur Richtungsänderung mit dem Bug durch den Wind. In untenstehender Skizze von einem Kurs A auf kürzestem Wege zum anderen Kurs A.

**Halse:** Manöver zur Richtungsänderung mit dem Heck durch den Wind. In untenstehender Skizze von einem Kurs R auf kürzestem Wege zum anderen Kurs R.

**Ree:** Ausführungskommando einer Wende, Abkürzung für „Ruder nach Lee“, kommt aus der Zeit, als Pinnensteuerungen üblich waren.

**Rundachtern:** Ausführungskommando einer Halse.

**Seeventil:** Ein „Loch“ im Schiffsrumpf mit einem „Wasserhahn“ an der Innenseite.

**Mooringleine:** Leine, ein Ende am Steg angeschlagen, das andere Ende im Hafenbecken fixiert.

**Badegast:** Bezeichnung für „Nichtsegler“ oder ungeschickten Mitsegler.

**Flagge:** Das, was Landratten als Fahne bezeichnen.

## Packliste

### Allgemeines

- Sport/Reisetasche (ein Koffer ist **nicht** empfehlenswert)
- Personalausweis/Reisepass
- Event. vorhandene Segelscheine

### Bekleidung

- Bordschuhe (Segelschuhe)
- Badelatschen/Flip Flops (zum Weg zur Marina)
- Kurze Hosen
- Badebekleidung
- Jeans
- Unterwäsche
- Pullover/Fleece Jacke
- Sonnenhut (am besten mit Sicherungsband)
- Sonnenbrille (Sicherungsband empfehlenswert)

### Persönliches

- Persönliche Medikamente
- Toilettenartikel
- Sonnencreme → **KEIN ÖL**
- Handtücher

### Zusätzlich

- Musik/CD
- Buch/Zeitschrift
- Spiele
- Schnorchelausrüstung

## Einverständniserklärung

Hiermit erkläre ich mich, die oben angeführten Anweisungen sowie Richtlinien ausführlich gelesen und verstanden zu haben. Außerdem bin ich mir bewusst, den Anweisungen des Skippers Folge zu leisten.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift